

Literaturkenner

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 28

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-465124>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aller nicht guten Dinge sind drei:

Jugend

Zolldrahtverhau
Valutadrahtverhau
Reisedrahtverhau.

käsebleich und schnappte nach Luft wie ein Laubfrosch nach Fliegen.

Als Frau Baggenstoss ins Zimmer trat und ihren Mieter erschöpft im Plüschsessel zusammengesunken sah, wie er sich stöhnend den Schweiß von der fetten Stirn wischte, rannte sie erschreckt in die Küche zurück und kehrte nach einiger Zeit mit einer Tasse warmer Milch zurück. Er schlürfte das ihm sonst verhasste Getränk jetzt gierig ein und stürzte den Rest der Tasse mit sichtlichem Wohlbehagen hinunter, fing aber sogleich aussergewöhnlich heftig an zu pusten und husten, indem er mit seinem rundlichen Zeigefinger im Hals herumbohrte. Schliesslich spuckte er etwas auf den Boden, das einem Kragenknöpfli nicht unähnlich sah und tatsächlich auch eines war.

Beide schossen zu gleicher Zeit

drauflos, und Frau Baggenstoss hatte schon die Hand daraufgelegt, um es triumphierend an sich zu nehmen, als ihr der erneut tobende Würmli flink mit dem Fuss drauftrat. Die Frau war aber nicht umsonst zweiundzwanzig Jahre verheiratet gewesen: prompt schlug sie ihrem Gegner mit dem hölzernen Servierbrett auf den Glatzkopf, dass es krachte. — Die Schimpfnamen, welche die zwei sich dabei an den Kopf schmissen, wären eine reiche Fundgrube für einen Dialektforscher gewesen Würmli schrie immerzu nur von der

"CAMPARI"
Das feine Aperitif
Rein in Glaschen oder gespritzt mit Siphon

Sauordnung, dass er sein Kragenknöpfli in der Milch wiederfinden müsse, und Frau Baggenstoss brüllte, er sei im Gegenteil ein dummes Ferkel, weil er seinen Kragenknopf ins Maul nehme und daran herumlutsche, und dabei nicht einmal mehr wisse, was er tue.

Die Schimpferei ging noch eine gute Stunde in solchen Tönen weiter, sodass die Geschichte des fünfunddreissigjährigen Kragenknöpfli natürlich kein gutes Ende nehmen konnte. Herr Laurenz Würmli zog schon am andern Tag aus und trägt seither nur noch Schillerhemden. Max Randstein

Kunst-Genuss

Lieber Nebelspalter!

Am Bezirkssängerfest in Dietlikon erlebte ich folgenden ausgezeichneten Witz, den ich Dir nicht vorenthalten will:

Ein Gastverein aus Zürich, ein Damenchor, besteigt das Podium und wird mit rauschendem Applaus empfangen. Ich wende mich an einen unserer applaudierenden Sänger mit der Frage: «Warum chlatsched Ihr dänn eigetli?, sie händ ja no garnüd gsunge.» Worauf die begeisterte Antwort erfolgt: «Hä, lueget Sie doch au die Bei!» Dein Röseli.

Ich schreibe Ihnen,
der heutigen Lage entsprechend, den **kürzesten politischen Leitartikel**
wie folgt:

Die Weimarer Verfassung (1918) des Deutschen Reiches beginnt mit den Worten:

«Deutschland, einig in seinen Stämmen — —» (aus!). E. R. B.

Literaturkenner

Er rühmt sich durch und durch belesen,
Als Kenner gar der Litratur,
Ist auf dem Technikum gewesen
Und bräuchte sonst noch manche Kur.

Er liest die neusten Zeitromane,
(für Klassiker ist er zu dumm)
Schwingt seine gelbe Weisheitsfahne
Uns kreischend um den Kopf herum.

Er glaubt wohl, seine hohe Stirne
Sei Mass genug für sein «Genie» —
Ich fürcht, ihm summe im Gehirne
Nur eine Gassenmelodie! Kadi